

„Zwei und zwei sind morgen immer noch vier“

Für Autisten ist vieles, was Menschen tun, nicht nachvollziehbar: Ein Gespräch über Wahrnehmung und die Bedeutung von Zahlen

VON STEFAN GRÖNEFELD

Walsrode. Autismus ist kein Systemfehler, sondern ein anderes Betriebssystem. Diese etwas flapsige Umschreibung trifft den Kern einer neurologischen Besonderheit, die nur schwer zu fassen ist, recht gut. Gerd Steinacker jedenfalls stimmt dieser Aussage zu. Der pädagogische Gesamtleiter der Lebenshilfe Walsrode gehörte vor 17 Jahren zu den Gründungsmitgliedern des Vereins „einzigartig – eigenartig“, der sich für die Förderung und Integration autistischer Menschen einsetzt. Ein Interview mit Steinacker bildet den Auftakt zu einer dreiteiligen Serie zum Thema Autismus.



Familie im Mittelpunkt

Was ist Autismus eigentlich genau?

Gerd Steinacker: Eine genaue Definition ist schwierig. Autismus ist eine neurologische Besonderheit, die von Geburt an vorliegt. Seine Erscheinungsformen fasst man heute fasst man unter dem Begriff Autismus-Spektrum-Störung zusammen (siehe Text rechts). Bei allen Betroffenen gibt es in unterschiedlicher Ausprägung Probleme in der Kommunikation und der Wahrnehmungsverarbeitung. Die Betroffenen, die das reflektieren und benennen können, nennen uns neurotypisch und sich selbst neurologisch divergent.

Ist Autismus therapierbar?

Autismus ist auch nicht heilbar, etwa über Therapie oder Medika-



„Es geht auch immer darum, der Umwelt die Augen zu öffnen“

Gerd Steinacker
Pädagogischer Leiter Lebenshilfe

VEREIN WILL INTEGRIEREN

Anlaufstelle für Eltern

„Einzigartig – eigenartig“ heißt der Walsroder Verein, der sich seit 2003 für die Förderung und Integration von Menschen mit Autismus einsetzt und vor allem für Eltern zu einer Anlaufstelle geworden ist. Auf seiner Internetseite einzigartig-eigenartig.de hat der Verein viele Informationen für Eltern zusammengetragen und informiert auch über die Termine seiner regelmäßigen Gesprächskreise. grö

mente. Aber natürlich kann man autistischen Menschen dabei helfen, besser mit ihrer Umwelt zurechtzukommen. Beide Aspekte sind dabei gleich wichtig. Es geht nicht nur darum, den Menschen mit Autismus zu zeigen, wie man sich in unserer „normalen“ Welt anpasst und verhält, sondern es geht auch immer darum, der Umwelt die Augen zu öffnen, dass es noch andere Formen von Wahrnehmungsverarbeitung und Kommunikation gibt.

Können Sie die Probleme in der Kommunikation und Wahrnehmung etwas konkreter benennen?

Wahrnehmung hat ja viele Aspekte, zum Beispiel visuelle, akustische, sensorische. Und es gibt nicht den autistischen Menschen, jeder ist anders. Autistische Menschen nehmen die Dinge in verschiedenen Wahrnehmungsbereichen häufig anders wahr als wir „Neurotypischen“. Das kann heißen, dass sie aufgrund ihrer neurologischen Ausstattung besonders viel wahrnehmen. Es kann aber auch heißen, dass sie besonders wenig wahrnehmen, das heißt unterinformiert sind. Es gibt autistische Menschen fast ohne Schmerzempfinden. Sie schneiden sich so tief, dass sie stark bluten, und bemerken es gar nicht. Das ist ein Extrembeispiel. Grundsätzlich kann die besondere Wahrnehmung mehrere oder auch nur einzelne Bereiche betreffen.

Viele Menschen verbinden mit Autismus diese Spezialbegabung, dass manche Dinge besonders detailliert wahrgenommen werden.

Ja, Sie kennen den Rain Ma na aus dem gleichnamigen Film, die Szene, wo die Zahntoaster herunterfallen und er sagt mit einem Blick: 246. So etwas gibt es, aber nicht jeder autistische Mensch hat diese Spezialbegabung. Was man allerdings sagen kann: Viele Menschen mit Autismus haben einen besonderen Zugang zu der Zahlenwelt, weil Zahlen im doppelten Wortsinn berechenbar sind. Wir Menschen sind völlig unberechenbar. Wir können lächeln und trotzdem etwas ganz Böses im Schilde führen. Wir verhalten uns heute anders als gestern und morgen anders als heute. Für autistische Menschen ist die Umwelt oft schwieriger zu interpretieren als für uns. Deshalb finden sie Zahlen häufig angenehm. Zwei und zwei sind morgen immer noch vier.

Was bedeutet diese Form der Wahrnehmung für die Kommunikation?

Wir kommunizieren viele Dinge, ohne sie auszusprechen, wir kommunizieren über Mimik und Gestik, und auch über Ironie. Das sind alles Dinge, die für autisti-



sche Menschen nur schwer zu entschlüsseln sind. Da gibt es diese klassischen Beispiele, dass sie die Dinge wörtlich nehmen, Bilder, die wir verwenden. Du kannst dir mal von dem eine Scheibe abschneiden. Oder da werden abends die Bürgersteige hochgeklappt. Es gibt ja 1000 dieser Bilder, und die hat uns nie jemand gezielt beigebracht, das haben wir uns einfach im Laufe der Jahre erschlossen. Das ist aber für Menschen mit Autismus häufig ein Buch mit sieben Siegeln. Das macht die Kommunikation so schwierig.

Apropos Kommunikation: Ich habe gelesen, dass sich Gespräche für Menschen mit Autismus anfühlen, als höre man mehrere Radiosender übereinander. Passt dieses Bild?

Ja, das passt. Bei akustischen Informationen kommt bei Menschen mit Autismus häufig so ein Wortsalat an, visuelle Bilder sind klarer und bleiben länger stehen. Sie sind eindeutig. Überhaupt sind die Strukturen außerordentlich wichtig. Man kann Menschen mit Strukturierung helfen, besser zurechtzukommen, man kann Konflikten vorbeugen und Entspannung schaffen. Wenn die Dinge anders kommen als erwartet, kann es zu Überlastungssituationen mit entsprechenden Reaktionen kommen.

Am nächsten Donnerstag: Was Autismus für die Familie bedeutet.

WICHTIGE FRAGEN

Was sind ASS-Symptome?

■ Was bedeutet ASS?

Der Begriff Autismus umfasst eine Gruppe von Entwicklungsstörungen des Gehirns, heute werden diese unter dem Oberbegriff Autismus-Spektrum-Störung (ASS) zusammengefasst. Die lange übliche und bis heute oft zitierte Unterscheidung in ▶ Frühkindlicher Autismus ▶ Asperger-Syndrom ▶ Atypischer Autismus

gilt laut Gerd Steinacker nicht mehr als zeitgemäß. „Weil man das überhaupt nicht scharf abgrenzen konnte, wie der Begriff atypischer Autismus ja schon deutlich macht: Alles, was nicht in die beiden ersten Kategorien passte, hat man der dritten zugeordnet.“ Deshalb werde diese Dreiteilung in der Fachsprache nicht mehr benutzt. Gleichwohl kämen die Begrifflichkeit abseits der Wissenschaft noch häufig zur Anwendung, insbesondere wenn es um Phänomene des Asperger-Autismus geht.

■ Ist Autismus eine Krankheit?

Die Bezeichnung „Spektrum“ bezieht sich auf den großen Umfang an möglichen Symptomen von Autismus, die von einer leichten Beeinträchtigung bis hin zu einer Schwer- und Mehrfach-

behinderung reichen können. ASS wird laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Krankheit definiert und gilt nach den gesetzlichen Bestimmungen des medizinischen Versorgungsgesetzes als Behinderung. Viele Betroffene, die ihre neurologische Besonderheit reflektieren können, sehen diese allerdings nicht als Behinderung an.

■ Was sind die Symptome einer ASS?

Kinder mit ASS folgen keinen typischen Mustern bei der Entwicklung ihrer sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Meist sind es die Eltern, denen ein ungewöhnliches Verhalten ihres Kindes auffällt, oft beim Vergleich mit anderen gleichaltrigen Kindern. In manchen Fällen zeigen bereits Babys typische Auffälligkeiten. Andere Kinder hingegen entwickeln sich bis zum zweiten oder dritten Lebensjahr normal, beginnen dann aber das Interesse an anderen zu verlieren und werden still oder zurückgezogen.

Die Symptome von ASS variieren von Kind zu Kind, aber in der Regel zeigen sich die Symptome in drei Bereichen: ▶ Soziale Interaktion: Vor allem

fällt auf, dass betroffene Kinder nur wenig Augenkontakt halten und dazu tendieren, wenig auf sie umgebende Menschen zu achten, zu hören oder zu reagieren. Sie neigen nicht dazu, mit Gleichaltrigen Spielzeug oder Aktivitäten zu teilen und reagieren oft ungewöhnlich auf Ärger oder Zuneigung von Anderen.

▶ Kommunikation: Es gehören zu den Meilensteinen der kindlichen Entwicklung, dass Kleinkinder zu ihrem ersten Geburtstag ein oder zwei Worte sprechen können, ihren Kopf drehen, wenn sie ihren Namen hören oder zeigen können, dass sie ein bestimmtes Spielzeug haben wollen. Kinder mit ASS erreichen diese Meilensteine nicht beziehungsweise nicht immer auf einem geraden Weg. Sie reagieren zum Beispiel nicht oder nur langsam auf ihren Namen und entwickeln nur mühsam Gesten, um anderen etwas Wichtiges zu zeigen. Manchmal brabbeln sie im ersten Lebensjahr noch, hören dann aber auf. Ihre Sprache entwickelt sich verzögert, oft sprechen sie nur einzelne Wörter oder Phrasen, die sie immer wieder wiederholen.

▶ Wiederholendes und stereotypes Verhalten: Das Verhalten autistischer Kinder erscheint oft ungewöhnlich. Dieses sich wiederholende, stereotype Verhalten ist mitunter extrem und auffällig, manchmal auch nur diskret anders. Betroffene Kinder tendieren dazu, übermäßig fokussierte Interessen zu haben. Nicht selten reagieren sie sehr aufgebracht, wenn etwas in Unordnung gerät.

Während autistische Kinder in ihren täglichen Aktivitäten sehr routiniert sind, ist ihre Unflexibilität teilweise extrem und oft Grund für ernsthafte Schwierigkeiten. Schon eine leichte Veränderung in der alltäglichen Routine kann zu extremer Aufregung führen. grö

WIE UNEINDEUTIGKEITEN IN DER KOMMUNIKATION ZU PROBLEMEN FÜHREN KANN

Stress nach Polizeikontrolle und ein Zusammenbruch im Sand

Peter Schmidt ist seit mehr als einem Jahrzehnt durch Vorträge zum Thema Autismus in den deutschen Medien präsent. Der promovierte Geophysiker, bei dem 2007 Autismus in Form eines ausgeprägten Asperger-Syndroms diagnostiziert wurde, war auch Redner auf einer Veranstaltung des Walsroder Vereins „einzigartig eigenartig“. Dabei berichtete Schmidt auch davon, wie er eines Abends in eine Polizeikontrolle geriet. Die Episode verdeutlicht die

Kommunikationsprobleme, wie sie bei autistischen Menschen auftreten können. Die Frage, ob er etwas getrunken hatte, beantwortete Schmidt wahrheitsgemäß und einsilbig mit „Ja“. Als er auf die weitere Nachfrage dann erklärte, eine Cola getrunken zu haben, fühlten sich die Polizisten dadurch und auch durch den weiteren Verlauf des Gesprächs nicht ernst genommen und nahmen Schmidt mit auf die Wache. Da Schmidt diese Reaktion

überhaupt nicht einordnen konnte, drohte die Situation in Handgreiflichkeiten zu eskalieren.

Schmidt berichtete auch, wie er zu seiner Partnerin gekommen war: ganz systematisch, mit einer Checkliste. Eine der wichtigsten Fähigkeiten der potenziellen Partnerin war ihre Tropentauglichkeit, weil er eine Reise plante. Überhaupt reist er gern und hat Faible für Landkarten. Wenn er abends Landkarten studiere, sei er

glücklich und zufrieden. Aber hier habe sich auch gezeigt, wie sehr ungeplante Veränderungen Menschen mit Autismus irritieren können: Wenn sich bei den Reisen in der Realität die Lage etwas anders darstelle als erwartet, reagiere er verzweifelt, sagte Schmidt. Als einmal eine Straße, anders als auf der Karte eingezeichnet, plötzlich fehlte, habe er sogar einen Zusammenbruch bekommen und sich verzweifelt in den Sand geworfen. grö